

DAMAGED GAME

BONUSKAPITEL

CALGARY CROWS

LIV KEEN

VORWORT

Liebe Leser*in,

bei diesem Bonuskapitel handelt es sich zu einem exklusiven und kostenlosen Bonuskapitel, das du erhalten hast, wenn du dich für meinen Newsletter angemeldet hast. Danke dafür! Es ist ein Bonuskapitel zu dem Buch „Damaged Game“. Du solltest dieses Buch gelesen haben, um dich nicht selbst zu spoilern.

Ich danke dir für deine Unterstützung und das du einfach hier bist. Das bedeutet mir die Welt!

Jetzt wünsche ich dir ganz viel Lesespaß!

Alles Liebe
Deine Liv

SURI

Easton lässt während der gesamten Autofahrt meine Hand nicht los, als hätte er Angst, er könnte mich sonst wieder verlieren. Dabei war er es, der mich von sich gestoßen hat, nicht umgekehrt. Dennoch rührt es mich unheimlich, dass er dieses Bedürfnis hat. Ich kann noch immer nicht fassen, was in der letzten Stunde geschehen ist. Davor war mein Herz noch von Kummer zerfressen und nun schäumt es über vor Glück und Liebe. Ich betrachte ihn von der Seite, sehe sein perfektes Profil, das wie gemeißelt aussieht, die gerade kräftige Nase, die fein geschwungenen Lippen und den Schatten eines Dreitagebarts. Oh, dieser Mann hat Wangenknochen, für die Menschen im Allgemeinen töten würden. Er ist einfach unfassbar attraktiv. All die Dunkelheit, die ihn umgeben hat, scheint nun wie fortgewischt. Nun, bis auf seine schwarzen Klamotten, die wird er wohl behalten. Hoffentlich kann ich ihm die bald ausziehen – zumindest für eine Weile.

Er sieht rasch zu mir, lächelt verschmitzt und blickt sofort wieder auf die Straße, um uns sicher durch Calgary zu fahren. Behutsam hebt er unsere miteinander verschränkten Hände an seine Lippen und küsst meinen Handrücken. Allein diese Berührung meiner Haut lässt mich innerlich aufstöhnen. *O Gott*. Ich habe mich derart nach ihm verzehrt wie noch nie nach einem Mann. Wie ist das möglich, dass Easton jede meiner im Körper vorhandenen Nervenzellen mit einem keuschen Kuss derart in Schwingungen versetzt? Er betrachtet mich, als wüsste er genau um diese Wirkung, oder als könne er Gedanken lesen. Sein Blick wird dunkler und er verzieht seinen Mund zu einem schiefen Grinsen. Vielleicht geht es ihm ähnlich? Das kann ich

nur hoffen, denn ich habe nicht vor, meine Kleidung lange am Körper zu behalten, sobald wir an dem geheimnisvollen Ort angekommen sind, zu dem er mich fährt.

„Sieh mich nicht so an, Suri“, raunt er mit samtweicher Stimme. „Sonst, das schwöre ich, werde ich am Straßenrand parken und dich in diesem Wagen vögeln, bis uns beiden hören und sehen vergeht.“

„Denkst du, dass mich das abschreckt?“, frage ich mit hochgezogener Augenraue und streiche aufreizend langsam mit der freien Hand seinen Arm hinauf. „Für mich klingt das sehr verlockend.“

Easton beschleunigt den Wagen und hält dann urplötzlich an. Er beugt sich zu mir herüber und raunt mir ins Ohr: „Oh, Suri, hättest du das nur ein bisschen eher gesagt ...“ Sein Atem kitzelt die empfindsame Stelle unterhalb meines Halses und jagt einen Schauer über meinen Körper. Ich kichere. „Warum? Ist es jetzt etwa zu spät dafür?“

Er brummt und lässt niedergeschlagen seinen Kopf gegen meine Schulter sinken. „Du hast ja keine Ahnung, wie ausgesprochen penetrant und ungeduldig, geradezu nervig deine Überraschung sein kann ...“

Verwundert sehe ich zu, wie er sich zurückzieht, theatralisch seufzt und schließlich die Wagentür öffnet. Er steigt aus, läuft um den Wagen herum und hält meine Tür auf, um mir herauszuhelfen. Ich ergreife seine angebotene Hand und lasse mich nur zu gern in seine Arme ziehen. Ich lehne mich gegen seinen harten, durchtrainierten Körper, den ich unter seiner geöffneten Lederjacke gut durch den Stoff seinen Shirts fühlen kann.

„Aber nur, damit wir uns nicht missverstehen, sobald das

hier erledigt ist, gehörst du mir.“ Seine Worte lassen eine Welle der Erregung durch meinen Körper schwappen – unaufhaltsam und einnehmend. Verlangen rauscht durch meine Adern und lässt mich nach Luft schnappen.

Auf überraschend wackeligen Beinen schiebt Easton mich auf ein unscheinbares Gebäude zu, das ich vorher noch nie gesehen habe. „Was ... ist das hier?“

„Na, hast du wieder Sorge, ich könnte dich um die Ecke bringen?“, witzelt er gut gelaunt und verschränkt seine Hand mit meiner.

„Sehr witzig“, kommentiere ich. „Ich hoffe noch immer, dass du mich ins Bett bringst.“

„Bald, Kätzchen, versprochen. Aber zuerst ...“ Er öffnet die Tür, durch die ich ahnungslos hindurch und ins Dunkle trete. In der nächsten Sekunde geht das Licht an und ein Haufen Leute schreit: „Überraschung!“

In der vordersten Reihe stehen Quinn, Em und Mae, die alle drei verschmitzt und bis über beide Ohren grinsen. Sie kommen auf mich zu, umarmen mich stürmisch. Hinter ihnen steht das gesamte Team der *Crows*, genau wie mein Vater und Rana. Sogar Beth vom Katzencafé ist gekommen und unterhält sich angeregt mit Dad. Musik setzt ein und ich sehe von einem strahlenden Gesicht ins nächste.

„Was ...?“, beginne ich und bin verzweifelt auf der Suche nach den richtigen Worten.

„Wir dachten, dieser Tag muss gefeiert werden ...“, eröffnet mir Quinn.

„... bevor du ab morgen von Anfragen überrollt wirst und die erfolgreichste Eiskunstläuferin ganz Kanadas wirst“, fügt Malek hinzu und prostet mir zu.

„Er hat recht“, bestätigt Mae. „Du warst bombastisch. Wie konnte das so lange von allen übersehen werden?“

Überrascht sieht Malek zu Mae und runzelt die Stirn. „Ich habe was? Hat sie das gerade wirklich gesagt?“

Mae stöhnt und rollt mit den Augen. „Bekomm nicht gleich einen Höhenflug, du Spinner. Nur weil du einmal das Offensichtliche ausgesprochen hast, bedeutet das nicht, dass das für alles gilt, was du so von dir gibst.“

„Okay“, erwidert Malek gespielt erleichtert und greift sich theatralisch ans Herz. „Kurzzeitig dachte ich schon, wir müssten uns Sorgen um dich machen. Nicht auszudenken, wenn du einmal in deinem Leben einfach etwas Nettes zu mir sagen würdest oder – Gott bewahre – mir recht gibst.“

Mae stemmt die Hände in die Hüften und setzt zu einem weiteren Schlagabtausch mit Malek an.

„O Gott, nicht schon wieder ...“ Reed stöhnt und Quinn tätschelt sanft seine Schulter.

Grayson blickt demonstrativ auf die Uhr. „Wie lange hat es dieses Mal gedauert?“

„Drei Minuten – höchstens“, erwidert Cooper grinsend und streicht durch sein knallrosa gefärbtes Haar. „Ich hab das Gefühl, seit ihrer bescheuerten Wette ist die Stimmung noch explosiver.“

„Wette?“, fragt Rana, die sich zu mir durchschlängelt und Cooper erwartungsvoll ansieht, womit sie ihn in Erklärungsnot bringt.

„Äh ...“, beginnt dieser unangenehm berührt. „Ach weißt du ...“

„Mae und Malek sind ein bisschen wie ein altes Ehepaar“, erwidere ich schnell.

„Mich erinnern sie eher an ein Liebespaar aus ‚Zehn Dinge, die ich an dir hasse‘ ...“, überlegt Rana laut.

„Oder aus ‚Stolz und Vorurteil?‘“, wirft Quinn nachdenklich ein.

„Oder ‚Dirty Dancing‘“, fügt Em hinzu.

Wir alle sehen einander an und unterdrücken ein Lachen.

Dann umarmt mich Rana fest, und auch mein Dad begrüßt mich. Seit unserem Streit haben wir bereits einige Male miteinander gesprochen und das Kriegsbeil begraben. Offenbar hat er das auch mit Easton getan, denn nach mir begrüßt er ihn.

„Du weißt noch gar nichts davon, oder?“, fragt Rana plötzlich aufgeregt.

„Wovon?“

„Nun, Easton hat Dad Anteile der Firma überschrieben.“

„Welcher Firma?“, frage ich verdutzt.

„Na seiner“, sagt Rana und sieht mich ungeduldig an. „Offenbar wird Dad nun der Chef.“

„Das ist ein Scherz, oder?“ Mir drohen beinahe die Augen aus den Höhlen zu fallen. Das sind ja mal Neuigkeiten. „Was zur Hölle hat ihn dazu bewogen?“

„Eigentlich tut dein Dad ihm damit einen riesigen Gefallen“, fügt Em hinzu. „Easton hasst diese Arbeit. Er will viel lieber an der Bande stehen und seine Mannschaft trainieren.“

Fassungslos beobachte ich, wie die beiden wichtigsten Männer in meinem Leben zusammenstehen und angeregt miteinander reden. Würde ich es nicht mit eigenen Augen sehen, würde ich es nicht glauben. Nie hätte ich mir das ausgemalt.

„Heute wird offenbar einiges gefeiert!“, verkündet Quinn mit einem Lachen und sieht demonstrativ zu Easton.

„Ich wusste, er bekommt noch die Kurve“, freut sich Em und umarmt mich gleich noch mal. „Ich bin so happy für euch. Er hat unfassbares Glück mit dir. Und ich bekomme endlich eine Schwester.“

„Wehe ihm, wenn nicht. Ich hätte ihm sonst die Hölle heiß gemacht.“ Mae schüttelt nach einem vernichtenden Blick auf Easton den Kopf. Vermutlich ist nur sie todesmutig genug, sich Easton McKenna oder einem wütenden Stier entgegenzustellen. Ich bin gerührt, dass sie es für mich getan hätte, obwohl wir uns noch nicht lange kennen. Aber ich spüre einfach, dass wir bereits gute Freundinnen sind. Immerhin kenne ich ihr Geheimnis ...

Unwillkürlich gleitet mein Blick zu Malek, der hinter ihr steht und dessen verstohlener Blick auf Mae liegt. Als er bemerkt, dass ich ihn ertappt habe, schaut er rasch fort. Ich grinse. Das könnte interessant werden. Darüber bin ich mir plötzlich ziemlich sicher.

Einige Zeit, ein paar Häppchen und einige Drinks später bin ich noch immer überwältigt davon, dass diese Menschen plötzlich Teil von meinem Leben sind und diese Party für mich organisiert haben. Sie alle freuen sich mit mir und feiern mit mir. Nach all den Ereignissen und Neuigkeiten der letzten Stunden bin ich jedoch vollkommen ausgelaugt. Gleichzeitig wächst dieser Hunger nach Easton ins Unermessliche. Ich bin nicht überrascht, als er plötzlich hinter mich tritt und seinen Arm um mich schlingt.

„Was sagst du, Kätzchen? Darf ich dich nun langsam ins Bett bringen?“, raunt er in mein Ohr.

Ich erröte, weil das Blut in meinen Adern schneller zu zirkulieren beginnt. „O ja, sehr gerne. Aber ist das nicht unhöflich, wenn wir schon so früh verschwinden?“ Gewissensbisse lassen mich an meiner Lippe nagen. „Ich will auf keinen Fall undankbar erscheinen. Immerhin haben alle so viel Mühe gehabt, das hier für mich zu organisieren ...“

„Gib einfach mir die Schuld. Ich hab dich entführt. Ich bin ein McKenna. Das wird keiner hinterfragen. Du kennst doch die Redewendung: Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich frei und ungeniert.“

Ich pike ihm mit einem Finger in die Seite und rolle mit den Augen. „Das ist Unsinn. Schließlich arbeiten wir daran, dass dieser Ruf wiederhergestellt wird.“

„Noch immer?“ Easton lacht amüsiert.

„Jetzt erst recht! Pass auf, wie man das macht, du Grobian.“ Ich gehe zu Mae und Quinn und erkläre, wie erschöpft ich bin, bedanke mich und kurz darauf verlassen wir die Bar.

Sobald wir im Auto sitzen, Easton den Wagen durch die Straßen lenkt, umfängt er mein Knie und streicht zielgerichtet mein Bein hinauf. *O Gott! Ich will mehr!*

„Du hast keine Ahnung, wie sehr ich dir dieses Teil ausziehen will. Den ganzen Abend renne ich schon mit einem Ständer durch die Gegend, weil ich an nichts anderes denken kann, als daran, dich zu vögeln. Ich will endlich wieder diese Laute von dir hören ...“

Mein Unterleib zieht sich vor heilloser Aufregung zusammen, und es pulsiert in meinem Schritt. „Und ich will, dass du genau das tust.“

Unvermittelt gibt Easton Gas. Er lenkt den Wagen zu meiner Überraschung von der Hauptstraße hinunter und fährt ein paar abgelegene Seitenstraßen entlang.

„Was hast du vor?“

„Hast du eigentlich eine Ahnung, was du mit mir machst, Kätzchen?“ Er wirft mir einen gequälten Blick zu. „Ich kann unmöglich warten, bis wir zu Hause sind.“

Sein sengend heißer Blick trifft meinen und setzt mein Herz in Brand. Ich kann nur hoffen, dass sich dieses Gefühl niemals ändern wird. Niemals! Easton McKenna wird mich zweifellos verderben, und ich kann es kaum erwarten.

NACHWORT

Liebe Leserin,

Ich hoffe, du hattest viel Vergnügen mit der Bonusszene.
Wenn du noch mehr von meinen anderen Büchern lesen
willst:

Hier geht's zu meinen Büchern

Alles Liebe
Deine Liv

Copyright © 2024 by Liv Keen

Liv Keen
c/o Werneburg Internet Marketing und Publikations-Service
Philipp-Kühner-Straße 2
99817 Eisenach
<https://www.kathrin-lichters.de/>

Covergestaltung
Katie Weber
Kreationswunder
<https://kreationswunder.de>

Lektorat
Sandra Latoscynski
www.latos-verlag.de

Korrektorat
Sybille Weingrill
<http://www.swkorrekturen.eu/>

All rights reserved.

No part of this book may be reproduced in any form or by any electronic or mechanical means, including information storage and retrieval systems, without written permission from the author, except for the use of brief quotations in a book review.